

Unsere Verantwortung als sozialistische Wissenschaftler und Studenten

Problemeratungen mit Genossen des ZK der SED, der SED-Bezirksleitung und der Volkskammer

Eigene Wissenschaftsstrategie

Eines der Probleme, die mit Genossen der Sektion Fertigungsprozess und -mittel sowie Chemie und Werkstofftechnik besprochen wurden, war eine höhere Effizienz in der Forschung. Das hohe Vertrauen, das Arbeitsteilung und Partei in die Wissenschaft setzen, erfordert jedem Wissenschaftler eine große Verantwortung auf für die Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Dabei werden die Aufgaben in der Forschung — u. a. bedingt durch die zunehmende Komplexität wissenschaftlicher Prozesse — ständig komplizierter. So wie Prof. Weindl und wie auch die Genossen Prof. Weber und Dr. Wicht wissen auf die ensten Verbindungen zwischen technischer, physikalischer und chemischer Forschung hin und haben die Notwendigkeit hervor, daraus die entsprechenden Schlussfolgerungen für die Lehre und für die Forschung zu ziehen.



Die Verantwortung der Hochschule für die Weiterentwicklung der Wissenschaften stand im Mittelpunkt der Beratung in der Sektion Fertigungsprozess und -mittel. Links von Genosse Prof. Weindl steht Genosse Hörrig, rechts von ihm Genosse Elsner.

Bedeutende wissenschaftliche Arbeiten, die an unserer Hochschule entstanden sind, wären ohne diese interdisziplinäre Zusammenarbeit gar nicht möglich gewesen. Trotzdem haben solche Erkenntnisse noch nicht in genügendem Maße auf allen Gebieten unserer Arbeit ihren Niederschlag gefunden. Neben der Bildung von Forschungsschwerpunkten geht es, wie Genosse Hörrig zum Ausdruck brachte, vor allem darum, daß die Hochschule entsprechende Vorstellungen für eine eigene Wissenschaftsstrategie entwickelt, daß sie neue Tendenzen in der Wissenschaftsentwicklung rechtzeitig aufgreift, um mitzuhelfen, den Weltstand rechtzeitig zu projektierten.

Das Vorbild des Lehrkörpers

Die hohen und weiter steigenden Anforderungen an den Absolventen von morgen erfordern nicht nur ein umfassendes Wissen und Können, sondern auch Eigenschaften wie Verantwortungsbewußtsein, Diskurrenzfähigkeit, Beharrlichkeit und Disziplin. All das muß ihm im Verlauf des Studiums anerkannt werden. Und Mängel wie Studienbummel und mittelmäßige Studienleistungen müssen auf ihre objektiven Ursachen hin analysiert werden. Zu derartigen Bescheinungen, die Genosse Prof. Weindl darlegte, wurde festgestellt, daß ungenügende Ordnung und Disziplin im Studienablauf Mängel in der Vorbereitung des Lehrkörpers auf Seminare und Vorlesungen nicht zwingt sind, derartige Mängel zu überwinden. Der Student muß zu Beginn des Studienjahrs unbedingt wissen, welche Vorlesungen gehalten werden, wann welche Prüfungen abzulegen sind.

Die Disziplin des Lehrkörpers, seine Studien- und Stundenpläne, sind neben den hohen Anforderungen, die der Student an sich selbst stellen muß, wesentliche Voraussetzungen für eine gute Studien- und Leistungsbewußtsein der Studenten, und deshalb muß, wie Genosse Prof. Puschke sagte, jeder Hochschullehrer den höchsten Maßstab an seiner eigenen Arbeit an-

legen und darf keinerlei Tendenzen des Mittelmäßes und der Selbstaufmerksamkeit zulassen.

Hochschullehrer und Studenten gemeinsam

Ober die Bemühungen, das Verhältnis zwischen Lehrkörper und Studenten noch erweitert zu gestalten und damit die gestellten Anforderungen in hoher Qualität erfüllt zu können, berichtete der Direktor der Sektion Fertigungsprozess und -mittel. Er hob besonders die z.T. außerordentlich gelebte Tätigkeit der Seminargruppenberater hervor, die eng mit der Leitung des FDJ-Grundorganisations und den FDJ-Gruppenleitern zusammenarbeitet. In diesem Zusammenhang wie Genosse Schlaatz darauf hin, wie durch eine durchdachte Einbettung in die Forschungstätigkeit die Studenten frühzeitig zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit erzogen werden können.

Erahrungen der Sowjetwissenschaft nutzen

Mit Nachdruck hob Genosse Prof. Piegert hervor — indem er sich auf eigene Erfahrungen bezog, die er an sowjetischen Hochschulen gesammelt hat — daß in der Urfazit die eigenständige arbeitsfördernde Arbeit der Studenten stärker gefördert wird. In daß von einer Erziehung zum Erzieher gesprochen werden kann und daß diesem Gesichtspunkt in unserer gesamten Arbeit noch mehr Beachtung geschenkt werden muß. Als sehr entscheidend bezeichnete er die umfassende mathematisch-naturwissenschaftliche Ausbildung der Studenten in den ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen, wie sie in der UdSSR schon seit langem erfolgreich praktiziert wird. Solche Erfahrungen, bei längeren Studienabschlägen an seine eigene Arbeit an-

zulegen und darf keinerlei Tendenzen des Mittelmäßes und der Selbstaufmerksamkeit zulassen.

Erlebnis Praxis

Über die Tätigkeit im Praktikum und damit über die Lösung von Aufgaben gemeinsam mit den Arbeitskollegen in der sozialistischen Industrie, be-



Problemdiskussion mit Genossen Studenten-, Forschungsstudenten und APO-Sekretären im Klassenzimmer unserer neuen Mensa, die Qualität des Forschungsstudiums und die Wirklichkeit der Praktika waren Schwerpunkte der konstruktiven Ansprache. An der Stirnseite rechts: Genosse Hörrig, rechts von ihm Genosse Schlaatz.



Anregende Gespräche des Genossen Hörrig (rechts) mit Studenten in den Wohnheimen; die Gesprächspartner waren sich einig — die Lebensbedingungen in den neuen und schönen Wohnheimen bieten alle Voraussetzungen für ein intensives Studium.

richteten mehrere Genossen Studenten; ob es sich dabei um die Durchführung des FDJ-Studienjahrabschlusses außerhalb der Hochschule oder um die Lösung technischer oder technologischer Aufgaben handelt, immer kann zum Ausdruck, daß diese Konfrontation mit der Praxis eine wertvolle Bereicherung der an der Hochschule erworbenen Kenntnisse darstellt, daß das Praktikum die Verant-

wortung der Hochschule und wie darauf hin, daß das große Vertrauen, das die Partei in die Wissenschaftler setzt — wie das auch in dem Gespräch des Genossen Hörrig mit einer Wissenschaftler-Delegation der Urans zum Ausdruck kam —, ein Ansporn sein muß, in ständiger schöpferischer Arbeit dazu beizutragen, die Beschlüsse des VIII. Parteitages in die Tat umzusetzen.

Zu unserem Thema:

Wissenschaftliches Leben und schöpferischer Meinungsstreit sind Grundlage für die Erhöhung der Qualität unserer Arbeit

Eine rationelle Methode

Seit 2 Jahren finden am Lehrstuhl Fertigungsprozess und -mittel auf der Grundlage festgelegter Jahrespläne Fortschungskolloquien statt. Das Bedürfnis dazu entstand, als die Anzahl der beteiligten Mitarbeiter am Lehrstuhl so groß wurde, daß spontane Informationen und unregelmäßige Problemdiskussionen nicht mehr ausreichten. Gleichzeitig mußte ein rationelles Verfahren gefunden werden, um die Koordinierung einer Vielzahl von Dissertationsthemen zu erleichtern.

Ständige Teilnehmer am Fortschungskolloquium sind die Mitarbeiter des Lehrstuhls, die Forschungsstudenten und die außerplanmäßigen Aspiranten. Je nach der Problematik kommen Vertreter der Sektion Rechnertechnik-Datenverarbeitung, des GIZ und anderer Hochschulen hinzu. Für die Durchführung des Kolloquiums hat sich

ein bestimmter Ablauf als nützlich erwiesen. In einem Vortrag von etwa 20 Minuten stellt der Berichter das Ziel seiner Arbeit, den erreichten Stand, die wesentlichen Probleme und seine Konzeption für den weiteren Arbeitsablauf dar. Den größten Raum nimmt die Diskussion des Meinungsstreits um die aufgeworfenen Probleme, ein. Außerdem allgemeine Information ist hierbei das Ziel, Berührungspunkte zu den Aufgaben der Teilnehmer aufzudecken, das Richten eines Anmerkungen aller Einzelauflösungen zum Gesamtkomplex zu sichern sowie Hinweise und Anregungen für die weitere Arbeitsrichtung zu vermitteln und zu empfangen. Voraussetzung allerdings ist eine vielseitigste Vorbereitung aller Teilnehmer.

K. Dietrich, Sektion Fertigungsprozess und -mittel

Angehörige des Lehrkörpers lernen Russisch

Eine wesentliche Unterstützung der Forschungsarbeiten im Bereich der Sektion Automatisierungstechnik bieten die wissenschaftlichen Erkenntnisse der sowjetischen Forschung und Technik. Um diese unmittelbar, schnell und ohne Zwischenstation zu nutzen, ist die Kenntnis der Sprache des Landes erforderlich, das solche wissenschaftlichen Leistungen wie interplanetarische Stationen und Mondmobile aufweisen kann.

Bei den meisten Hochschullehrern und wissenschaftlichen Mitarbeitern liegt das Studium der russischen Sprache weit zurück. Die Kenntnisse sind sehr lückenhaft. Wenn auch bei manchen der Wille zur Verbesserung seiner Sprachkenntnisse vorhanden war, scheiterte dies meist an der nötigen Energie und Ausdauer.

Deshalb haben sich Hochschullehrer und wissenschaftliche Mitarbeiter der Sektion in drei Zirkeln zur Vervollkommenung der russischen Sprache zusammengefunden.

Nach einem halben Jahr intensiver Lernens stellen sich erste meßbare Erfolge ein, und das Sprachstudium bereitet allen eine große Freude.

Erfahrungen bei der Verbesserung der Studienmoral

Im Januar schlossen wir im unserer FDJ-Grundorganisationen die Wirklichkeit der marxistisch-leninistischen Erziehung und Bildung ein. Besondere Aufmerksamkeit galt dabei solchen FDJ-Gruppen, in denen noch einen Widerspruch zwischen guten fachlichen Leistungen, unter anderem auch im marxistisch-leninistischen Grundstudium, und der gesellschaftlichen Aktivität gibt.

Besonders gut wirkten sich die darüber geführten Austauschversammlungen z. B. bei der FDJ-Gruppe 10/79 aus. Dieses Kollektiv war bisher noch recht schwach entwickelt. Die Arbeit mit dem persönlichen Plan als Voraussetzung für eine erfolgreiche und wichtige politisch-ideologische Arbeit ist in der Gruppe noch nicht durchgesetzt.

Wir begannen bei der Einschätzung

mit einer Hospitation im marxistisch-leninistischen Grundstudium. Hier zeigte sich, daß die FDJ-Gruppe sich unzureichend auf das Seminar vorbereitet hatte und die Mitarbeit daher zu wünschen übrigließ.

Die abnehmenden Seminarkontakte waren nicht vollauf vorhanden.

Mit dem FDJ-Gruppensekretär und dem Seminarleiter verständigten wir deshalb, in der nächsten FDJ-Mitgliederversammlung über diese mangelhafte Studienarbeit die Diskussion zu führen.

(Fortsetzung auf Seite 4)

Hochschulspiegel Seite 3

158